

# Nordsehl

## Ein historischer Ortspaziergang durch Dorf und Flur

### Zur Geschichte des Dorfes Nordsehl

Das Dorf Nordsehl liegt im Vorland der Bückeberge. Sein Niveau fällt von Süd nach Nord von 61 m auf 54 m NN. ab. Reste des „Dülwaldes“ haben sich in dem nordwestlich an seine Gemarkung anschließenden Schaumburger Wald erhalten. Der 1908 geplante und acht Jahre später fertige Mittellandkanal schneidet seine Gemarkung im Nordwesten.

Der Boden besteht aus lehmiger Braunerde auf Löss mit Staunässe über Geschiebelehm. Die Bodenzahl liegt zwischen 60 und 70. Ziegeleiton ist der einzige in diesem Lössbördegebiet abgebaute Bodenschatz.

Nordsehl ist eines der ältesten Hagenhufendörfer im Gebiet des Landkreises Schaumburg. Die erste urkundliche Erwähnung datiert in das Jahr 1236. Es ist im frühen 13. Jahrhundert entstanden, als Grafen von Roden- Wunstorf veranlassten, weite Gebiete des „Dülwaldes“ zu roden, in Feldmarken aufzuteilen und zu vermessen. Den Ausgangspunkt der Rodungen bildeten die Horsthöfe. Die Anlage der Neubauerstellen und die Ausrichtung der Hufen - der Gärten, Binnenweiden und Felder - orientierten sich am Verlauf der Holpe.

Nordsehl hat sich über einen Zeitraum von mehr als 700 Jahren den typischen Charakter eines Hagenhufendorfes bewahrt: Es zeigt sich als lockeres Reihendorf, in dem jeder Hof in seinem eigenen, senkrecht zur Straße bzw. zum Leitbach Holpe angeordneten Besitzstreifen liegt. Wie nachhaltig die Planungen waren, belegt die Tatsache, dass sich Flurbereinigerungsverfahren erübrigen. Stege führen über den Straßengraben zu den Hofstellen und Brücken über die Holpe auf die östlich gelegene Flur.

Bis 1974 dehnte sich Nordsehl von Pollhagen im Norden bis zu der 1929 eingemeindeten Domäne Brandenburg im Süden aus. Aufgrund seiner für ein Dorf außerordentlichen Länge von über 5 km war es in Ober-, Mittel- und Nieder-Nordsehl unterteilt. Heute erstreckt sich das Dorf - nach Gebietsabtretungen an die Stadt Stadthagen - auf immerhin noch ca. 3,5 km.

Infolge der Eingemeindung liegen einige Hofstellen an der Nordsehler Straße, aber der überwiegende Teil an der Landstraße.

Die dargestellten Objekte sind - ohne werten zu wollen - eine Auswahl aus der großen Zahl aufgespürter und dokumentierter Kulturlandschaftselemente.

**1** In das **Wohnhaus** Landstraße 112 führt eine Jugendstiltür, die über eine offene Diele zu erreichen ist. Aus Obernkirchener Sandstein sind die Pflastersteine, das Hausfundament, die Treppenstufen und die Dieleneinfassung.

**2** Die ehemalige **Bäckerei** (Landstr. 101) wurde 1907 aus Backsteinen der Nordsehler Ziegelei erbaut. Der zu Wohnzwecken umgenutzte Gebäudekomplex hat bauzeitliche Fenster und Türen.

**3** Das eingegrünte Werkstattgebäude der **Drechserei** (Landstr. 103) hat ein hohes Sandsteinfundament und Sprossenfenster.

**4** Das **Transformatorhaus** steht auf dem westlich der Straße gelegenen Acker der Hofstelle 20 (Landstr. 92).

**5** Eine grob behauene Platte aus Obernkirchener Sandstein dient als **Steg** über den Straßengraben (Landstr. 90).



In Nordsehl trugen Erwachsene und Kinder die Bückeburger (Westerten) Tracht, die sich durch die große Flügelhaube auszeichnet.

**6** Rote **Backsteinmauern** (Landstr. 86) begrenzen in Nieder-Nordsehl die Hofstellen an der Straße.

**7** Als die alte, auf Hof 33 erbaute Schule nicht mehr ausreichte, wurde 1907 die **neue Schule** Landstr. 73 errichtet.

**8** Zwei mächtige **Torbäume** markieren die Einfahrt zu Hof 14 (Landstr. 10).

**9** Dieser große **Trog** aus Obernkirchener Sandstein (Landstr. 38) zeugt von der Kunstfertigkeit eines Steinbildhauers im 18. Jahrhundert.

**10** In dem zwischen dem Wohngebäude und der Straße belegenen Garten verbirgt sich diese **Grotte** aus Glas-Schamottesteinen (Landstr. 28) hinter Kräutern und Stauden.

**11** Der von Norden über die kurze, den Hof begrenzende Hecke und die Binnenweide schweifende Blick fällt auf einen großen **Eichenkamp** (Landstr. 38), der einst zur Versorgung mit Bauholz und zur Mast angepflanzt wurde.

**12** Ein einzigartiges Zeugnis des überaus hohen Selbstwertgefühls des Hofbesitzers Eickmann legt das dreiflügelige **Tor** aus Schmiedeeisen (Landstr. 42) ab: Auf den drei Pfosten lesen wir seinen Namen und die von drei Frauen, auch dass wir hier vor Hof 1 stehen.

**13** Einen überaus hohen Bogen schlägt die aus grob behauenen Obernkirchener Sandsteinen errichtete **Brücke** (Landstr. 60) über die Holpe, die von zwei Bäumen flankiert wird.

**14** Der abseits stehende **Stall-Speicher** (Landstr. 66) ist ein Relikt der alten, in das Jahr 1764 datierten Bebauung der Hofstelle.

**15** Der freistehende und in der Weite der Landschaft sichtbare **Ackerbaum** steht auf dem Acker hinter dem Hof Landstr. 68.

**16** Zwischen Binnenweide und Obstbaumwiese steht dieser **Weidebrunnen**. Große Eisenklammern halten vier mächtigen Sandsteinplatten an den Seiten zusammen.

**17** Die **Hoflinde** (Landstr. 84) spendet Schatten und bietet Windschutz. Sie liefert darüber hinaus mit ihren Blüten eine wirksame Arznei.

**18** Die Holpe ist 1924 und 1932 in Nieder-Nordsehl begradigt, und die Sandstein- Bogenbrücken sind durch flache Betonbrücken ersetzt worden. Die in das Bachbett gebauten, nur wenige Stufen aufweisenden **Kaskaden** (Landstr. 90) vermindern die Fließgeschwindigkeit.

**19** Der runde **Hausbrunnen** aus mächtigen Sandstein-Viertelkreisen (Landstr. 92) ist auf Grund seiner Bauart einzigartig. Vier große Eisenklammern halten die Seiten oben zusammen, und die Bohrlöcher sind mit Blei ausgegossen.

**20** Ins Auge sticht die **Giebelwand** (Landstr. 92), weil sie nicht aus Backsteinen, sondern aus Sandsteinquadern errichtet wurde. Alle bauzeitlichen Fenster sind erhalten.

**21** Die schmiedeeisernen Sprossenfenster des für einen **Hühnerstall** (Landstr. 96) stattlichen Sandsteinbaus sind ursprünglich. Der flache Boden erfüllte die Funktion eines Speichers.

**22** Das wohl älteste Gebäude (Landstr. 98) trägt am Südgiebel zwischen dem steilen Dach einen Steck- oder **Rundwalm** als Wetterschutz für das Tor.

**23** Den viereckigen **Hausbrunnen** (Landstr. 114) verschließt eine mächtige Sandsteinplatte.

**24** Das mit einem Lehmofen ausgestattete **Backhaus** (Landstr. 130) mit östlich integriertem Stallteil wird seit langem nicht mehr genutzt.

**25** Das große, von zwei Pfosten gehaltene Tor (Landstr. 136) gibt den Blick frei auf das lange Stallgebäude, das von zwei Giebelhäusern flankiert wird.

**26, 27** Bis 1879 markierte dieser **Grenzstein** die Ämtergrenze. Er steht am historischen Ort und verweist mit den Buchstaben A.H. auf der Nordseite auf das Amt Hagenburg. Hier beginnt das Dorf Pollhagen. Auf der Südseite steht A.ST. für das Amt Stadthagen, zu dem Nordsehl einst gehörte.

Die Nordsehler Sparkasse war die zweitälteste Sparkasse im Fürstentum Schaumburg-Lippe. Sie führte ihre Geschäfte seit 1842 auf Hof 9. (ohne Bild – siehe <http://spurensuche.schaumburgerlandschaft.de/>)

### Impressum

Herausgeber: Gemeinde Nordsehl

Fotografien: Rolf Fischer

Hann Luise Mensching-Buhr

Dr.Karl-Heinz Oelkers

Heinrich Senne

Redaktion: Dr. Roswitha Sommer

Druck: Lithosphäre, Seggebruch

© Gemeinde Nordsehl. Alle Rechte vorbehalten.